Unabhängige Kommission
des Bundes zur Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs

GESCHICHTEN DIE ZÄHLEN

STELLUNGNAHME

zum „Bericht über die Untersuchung zu Vorwürfen Ritueller Gewalt“

Berlin, 10. Oktober 2025

Das Bistum Münster hat am 09. Oktober 2025 ein Gutachten veröffentlicht, das gemeinsam mit dem Bistum Essen und dem Erzbistum Köln bei der Kölner Kanzlei Feigen|Graf in Auftrag gegeben wurde. In dem Gutachten wird beschrieben, dass es keine Nachweise für kirchliche Täternetzwerke gebe, denen auch inzwischen verstorbene Erzbischöfe, Kardinäle und Bischöfe angehörten. Insbesondere werden die Aussagen von Betroffenen sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend in der katholischen Kirche als nicht glaubhaft dargestellt.

Es bleiben zu viele Fragen offen

Die Unabhängige Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs beobachtet, begleitet und bewertet gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag (§ 26 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 UBSKM-Gesetz) den Fortschritt institutioneller Aufarbeitungsprozesse in Deutschland. Den gestern veröffentlichen Bericht nehmen wir mit Irritation zur Kenntnis. Aus unserer Sicht stellt der Bericht keine tragfähige Grundlage für die getroffenen Feststellung dar. Insbesondere die Aussage, die Untersuchung habe keinen einzigen belastbaren Hinweis auf Täternetzwerke erbracht, kann uns unter Berücksichtigung von Gegenstand und Methode der Untersuchung nicht überzeugen. Auch soweit die Glaubhaftigkeit von Betroffenenaussagen im Fokus der Untersuchung stand, bleiben viele Fragen offen.

Unabhängige Kommission
des Bundes zur Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs

GESCHICHTEN DIE ZÄHLEN

Der Bericht trägt nach Auffassung der Unabhängigen Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs nicht dazu bei, die Aufarbeitung in der römisch-katholischen Kirche voranzubringen. Der Bericht erschwert die respektvolle Zusammenarbeit zwischen Betroffenen sexualisierter Gewalt und der römisch-katholischen Kirche. Den bisherigen Bemühungen der römisch-katholischen Kirche um Aufarbeitung, Prävention und Intervention wird damit ein Bärendienst erwiesen.

Weitere Informationen:
www.aufarbeitungskommission.de

Infotelefon Aufarbeitung:
0800 4030040 (anonym und kostenfrei)

